Journalistinnen : richtig nach oben kommen sie nie...

Autor(en): **mw**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **11 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360313

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Journalistinnen:

Richtig nach oben kommen sie nie...

Journalistinnen sind mehrheitlich unverheiratet und haben keine Kinder. Sie arbeiten vorwiegend in journalistischen Grossbetrieben. Spitzenpositionen erreichen sie äusserst selten. 17% der JournalistInnen sind weiblich. Das sind einige Ergebnisse aus einer Arbeit von Ingrid Balthes: "Journalistin — ein Traumberuf?"

mw. Bei lokalen Dorfzeitungen (z.B. im Kanton Baselland) sind vier von fünf RedaktorInnen weiblich. Bei den kleinen Tageszeitungen in der Schweiz (Auflage bis 10 000 Expl.) ist das Zahlenverhältnis für Frauen immer noch einigermassen günstig: 29% der RedaktorInnen sind Frauen. Aber bei den grossen Tageszeitungen in der Schweiz (mit über 50 000 Expl.) macht der Anteil der Frauen nur noch 13% aus.

Wo viel Prestige ist, da sind in der Regel kaum Frauen anzutreffen, erst recht nicht in den Spitzenpositionen. Denn obwohl bei den grossen Tageszeitungen durchschnittlich **mehr** Frauen beschäftigt sind als bei den kleinen, haben die Frauen in den Grossbetrieben oft untergeordnetere Positionen als bei den kleineren Zeitungen.

Ingrid Balthes, Zürich, hat am Seminar für Publizistikwissenschaft der Uni Zürich die Journalistinnen in der Schweiz unter die Lupe genommen: "Journalistin — ein Traumberuf?"

Es ist kein Beruf für Muttis, ist da beispielsweise zu erfahren: der Anteil der Journalistinnen, die unverheiratet sind, liegt recht hoch mit 55,8% (unverheiratete Männer: nur 38,4%). Der Anteil der Journalistinnen, die keine Kinder haben, liegt mit 66% noch um einiges höher. Nach einer anderen Untersuchung (von B. Heintz und E. Hermann, 1980) waren sogar 76% der Journalistinnen nicht verheiratet. Eine der befragten Mütter, Charlotte Hug (Koordination Presse Migros) schreibt, dass ihr die Arbeit als Journalistin nur möglich war, weil Mann und Kinder in einer verständnisvollen Haltung mitzogen. Sie schreibt: "Ob ich den Mut aufbrächte, dieselbe Karriere noch einmal zu durchlaufen? Den Mut vielleicht schon, aber von der Kraft her weiss ich, dass die Stufe "Journalistin in leitender Stellung mit Familie" nur beim Zusammentreffen optimaler Umstände sicher zu erklimmen ist."

Ingrid Balthes: "Wie aus dieser und vielen anderen Untersuchungen hervorgeht, bedeutet der Entscheid, den Beruf der Journalistin zu ergreifen, für die überwiegende Mehrzahl der Frauen den **Verzicht auf Ehe und Kinder**."

Ingrid Balthes zeigt auch, dass die Journalistinnen in den beiden unteren Gehaltsklassen stark über- und in den oberen stark unterrepräsentiert bzw. gar nicht mehr vertreten sind. Fast zwei Drittel der befragten Frauen verdienen weniger als Fr. 4000.—.

Was die Ausbildung betrifft, so zeigt sich eine Tendenz zu einer immer besseren Schulbildung bei den Frauen und einer schlechteren bei den Männern; das gilt auch für den Universitätsabschluss: der Anteil der Akademikerinnen ist von über 20% bei den über Vierzigjährigen auf 44% bei den unter Dreissigjährigen angestiegen, währen er bei den Journalisten von 44% auf 31% abfiel.

Für Interessentinnen: Diese Untersuchung kann beim Seminar für Publizistikwissenschaft bei der Universität Zürich bezogen werden.

Verein Feministische Wissenschaft:

Bulletin 1 / 1985
April 1985

mw. Den Hauptteil des neuerschienenen Bulletins macht der Bericht über den Kongress im November in Genf aus: der 5. Kongress "Frauen und Wissenschaft in der Schweiz" mit dem Thema "Feministische Forschung — Wissenschaft in der Dissidenz?". Es folgen weitere Tagungsberichte, darunter der über die letztjährige Philosophinnentagung in Heidelberg. Das neue Bulletin kostet Fr. 8.— und ist erhältlich beim Verein feministische Wissenschaft Schweiz, Postfach 272, 3000 Bern 26.

Inserate

WERKSTATT SCHREIBENDER FRAUEN BASEL

Wir suchen Texte von Frauen aus dem Dreieckland für eine Anthologie mit dem Arbeitstitel:

Die helle und die dunkle Seite der Frau

Texte (keine Originale!) bis Ende September an:
E.v.Borcke, Amerbachstr. 58, CH-4057 Basel

Wir haben unser Anwältinnenbüro eröffnet

Susanne Sprecher-Bertschi
Esther Wyss

Wir möchten uns speziell an Frauen wenden
Wir machen einmalige Rechtsberatungen zu festem Ansatz (vorläufig auf telefonische Anfrage), führen Mandate, entwerfen und beurkunden Eheverträge und Erbverträge, übernehmen Abklärungen zu speziellen Frauenthemen...

Claragraben 78 (beim Claraplatz)
4005 Basel Postfach 440
Telefon: 061 / 33 19 19
oder 33 19 17

Auf wen wir an der Ofra-Jahresversammlung am 19. Juni 1985 anstossen werden? Auf die neue Ofra-Sekretärin natürlich! Doch erst muss sie noch gefunden werden.

Wir suchen eine Sekretärin

Arbeitszeit: 3 Stunden pro Woche
Arbeitsort: Ofra-Seki, Löwenstrasse 9, Luzern
Arbeitsbeginn: Juni/Juli 1985 (wir sind flexibel, wie immer!)
Über die Arbeit, die mit dem Vorstand besprochen wird, informiere ich gerne persönlich. Ruf mich bis spätestens Ende April an:
Andrea Z'graggen, Noch-Sekretärin, Tel. privat: 041/23 61 92 oder
Ofra-Seki, Donnerstag-Vormittag, 041/51 14 40.
Die Arbeit ist selbstverständlich bezahlt.